



Kontakt

SNSB - Bayerische Staatssammlung für Paläontologie und Geologie
- Paläontologisches Museum -

Richard-Wagner-Straße 10
80333 München

Tel.: 089-2180-6630
E-mail: bsp@snsb.de



Fossil des Monats

Nr. 374 – Dezember 2025

Stromatopore

Anfahrt

U2/U8 Königsplatz
U1 Stiglmaierplatz
Bus 58 und 100 Königsplatz

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 8:00 bis 16:00 Uhr
Freitag: 8:00 bis 14:00 Uhr
Am Wochenende und an Feiertagen geschlossen,
außer am 1. Sonntag im Monat, 10–16 Uhr
mit Museumsführungen (11:30 & 14:30 Uhr)
und Kinderquiz.
24. & 31. Dezember geschlossen;
Fasnachtsdienstag ab 12.00 Uhr geschlossen.
Eintritt frei!
(Der Zugang zum Museum ist leider nicht barrierefrei!)

Führungen für Gruppen

nach Vereinbarung:
Tel.: 089-2180-6630; E-Mail: bsp@snsb.de
(Sekretariat, Frau Schönhofer)

Führungen für Schulklassen

Museumspädagogisches Zentrum (MPZ)
Tel.: 089-9541152-20, -21, -22; buchung@mpz-bayern.de

Ferienführungen <https://bsp.snsb.de/fuehrungen>

© Fotos und Abbildungen
M. Schellenberger

SNSB-BSPG 1971 III



Stromatopore

cf. *Actinostroma* sp.

Mittleres Devon (Givetium), ca. 385 Millionen Jahre, Sötenicher Mulde, Sötenich, Eifel, NW-Deutschland
Maße: 13 x 10 x 6 cm

Stromatoporen sind eine wichtige Gruppe fossiler wirbelloser Tiere. Sie bilden kalkige, lagige Skelette aus und kommen in sedimentären Kalksteinabfolgen vom Ordovizium bis ins Neogen vor. Ihre Hauptverbreitung haben Stromatoporen im mittleren Paläozoikum (Silur-Devon). In dieser Epoche sind sie bekannt für ihre intensive Beteiligung am Wachstum und der Bildung von Riffen.

Ende der 1960er und Anfang der 1970er Jahre wurden bemerkenswerte kalkbildende Schwämme aus tieferen Vorriffbereichen von Jamaika beschrieben. Diese heute lebenden Schwämme besitzen ein Kalkskelett aus den Mineralen Aragonit oder Kalzit und bilden inkrustierende bzw. massive Formen aus. Zusätzlich besitzen sie ein Skelett aus kieseligen Schwammnadeln (Spicula). Das Gewebe dieser Formen zeigt ein System von Kanälen, welches dem Ausstrom von Wasser dient und auch seine Spuren im Skelett hinterlässt, die den Astorhizen (sternförmige Strukturen auf der Oberfläche, häufig in Verbindung mit warzenförmigen Erhebungen, den Mamelonen) der Stromatoporen ähneln. In Verbindung mit dem Vorhandensein von Nadeln (Spicula) wurden Stromatoporen fortan zu den Schwämmen (Porifera) gestellt. Mittlerweile wurden Spicula in vielen mesozoischen und in wenigen paläozoischen Stromatoporen nachgewiesen.

Das Fossil des Monats zeigt sehr schön typische Merkmale der Stromatoporen. Zum einen sind das die warzenförmigen Erhebungen auf der Oberfläche, die zu Lebzeiten des



Schwammes die Zentren des Wasserausstroms bildeten. Zum anderen ist es die lagige Struktur, die aus horizontalen Skelettelementen, den sog. Laminae, sowie vertikalen pfeilerartigen Strukturen, den sog. Pilae, bestehen.

Stromatoporen des mittleren Paläozoikums konnten zu bis 5 m großen Individuen heranwachsen und die dominanten Riffbildner darstellen; anders als ihre heute lebenden, eher klein- und langsamwüchsigen Vertreter, die vor allem in Riffhöhlen zu finden sind.

In Mitteleuropa existierte am Südrand des Old-Red-Festlands im Mittel- und Oberdevon ein begrenztes Meeresbecken, der Rhenohertzynische Ozean, in dem sich auf dem festlandsnahen Schelf massive Stromatoporen-Korallen-Riffe bildeten, die heute in den Mittelgebirgen der Eifel, des Sauerlandes und des Bergischen Landes sowie des Harzes aufgeschlossen sind.